№ 6275. Freitag, 16. September. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Hauptquartier Meaux (4½ Meilen östlich von Paris), 15. Sept. (Officiell.) Der Feind hat auf den Chausseen und Eisenbahnen nach Paris sämmtliche bedeutende Kunstbauten unnöthiger Weise gesprengt, da der Marsch der diesseitigen Colonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wurde. v. Podbielski.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Paris, 16. Septbr. Joinville ist gestern von 15,000 Preußen besetzt worden. Die Preußen nahmen bei Senlis einen Train mit Zufuhren und unterbrachen die Verbindung zwischen Paris und Chantilly.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 16. Sept. Aus Marseille wird gemeldet: Das angeblich preußische Schiff „Metis", das unter russischer Flagge in den hiesigen Hafen segelte, ist gestern mit Beschlag belegt worden. Die Mannschaft wurde internirt und das Schiff sequestrirt.

Angekommen 15. Sept., 11½ Uhr Nachts.

Mundolsheim, 15. Sept. Nachdem die 3. Parallele am 13. und 14. vollendet, ist die Glacis-Krönung vor dem Werk No. 53 heute Nacht ausgeführt; die Bresche-Batterie wirkt mit gutem Erfolg. In Straßburg ist am 13. die Republik erklärt worden. Das Detachement des General Keller vertrieb 200 Franc-tireurs bei Bischheim und Colmar. v. Werder.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 15. Sept. Der „Karlsr. Z." zufolge sind 600 Frauen und Kinder auf Ansuchen der schweizerischen internationalen Hilfsgesellschaft aus Straßburg gelassen worden. Dasselbe Blatt meldet, daß ein aus Metz abgegangener Luftballon mit Briefen auf deutschem Boden aufgefangen ist. Die Briefe sind dem badischen Kriegsministerium übergeben, das dem Hauptquartier des Königs Wilhelm hiervon Meldung gemacht hat. Die Briefe sind größtentheils Privatbriefe. An dem Ballon war das Ersuchen befindlich, die Briefe der nächsten Post zu übergeben.

Wien, 15. Sept. Das Abgordnetenhaus wurde heute unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Baron Pascontini eröffnet, welcher in kurzer Ansprache seinem Bedauern über das Fehlen der Abgeordneten aus Böhmen Ausdruck giebt. Die Abgeordneten leisten hierauf die Angelobung. Die Vertreter Tirols sind noch nicht erschienen. Der Präsident theilt mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser Sonnabend erfolgen werde. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Constituirung des Hauses.

London, 14. Sept. Pariser Telegramme sind heute nicht mehr eingetroffen. Die directe Pariser Post wird von heute ab wegen Unterbrechung der Eisenbahnverbindung auf französischem Gebiete nicht weiter hierher expedirt werden.

Petersburg, 15. Sept. Das „Petersburger Journal" spricht in seiner Tagesübersicht die Ansicht aus, ein dauerhafter Frieden könne durch Wiedereinsetzung Napoleons nicht erreicht werden. Am zweckmäßigsten würde der Friede mit einer französischen Constituante geschlossen werden, nachdem vorher Präliminarien und ein Waffenstillstand mit der provisorischen Regierung vereinbart seien.

Danzig, den 16. September.

Stellen wir zusammen, was an Nachrichten während der letzten Stunden vom Kriegstheater zu uns gelangt, so folgert sich daraus, daß die deutschen Armeen, welche bereits in der Nacht vom Sonntag auf Montag (11.—12. Sept.) mit ihren Avantgarden ca. 4 Meilen von Paris (Melun, Dammertin) standen, heute mit ihren Gros vor der nordöstlichen Festungsfront angelangt sind und die Cavallerie bereits die vollständigste Umfassung der feindlichen Hauptstadt ausgeführt hat. Denn das hinter den aufmarschirten Heeren gelegene Hauptquartier befand sich gestern schon in Meaux, die Verbindungen der Hauptstadt sind jetzt sogar von ihrer allernächsten Umgebung abgeschnitten. Die erste Aufgabe, um den Widerstand zu brechen, die gänzliche Isolirung, dürfte nun vollzogen sein. Wenn nach den ungeduldigen Berechnungen mancher Zeitungsleser dieses vorläufige Resultat später als angenommen erreicht ist, so möge berücksichtigt werden, daß der nördlich marschirende Theil des Heeres, also die IV. Armee, ca. 10 Meilen in ihrem Vormarsch hinter der des preußischen Kronprinzen zurückgeblieben war. Damit nun beide Heersäulen auf gleiche Höhe kommen und somit gleichzeitig vor Paris erscheinen können, hat die letztere zwischen Marne und Seine marschirende Armee ihren Vormarsch am 12. ausgesetzt, diesen Tag aber insoferne nicht unbenützt gelassen, als man sich bis an die Seine ausdehnte und die Orte Provins und Nogent-sur-Seine besetzte. Weniger als durch solche Rücksicht dürfte ihr Vormarsch durch Gefechte mit jenen regulären Truppen aufgehalten sein, welche Trochu den Feinden entgegengeschickt hat. Bei Meaux und an einigen anderen Punkten sollen kleine Plänkeleien mit unseren Avantgarden stattgefunden haben.

Sehr wenig klar sind uns die Gründe, welche das Aufgeben des befestigten Schlosses von Vincennes nöthig gemacht haben. Vincennes, wenn auch an sich nicht sehr stark und heute durch die Forts der Nordostfront, welche das Plateau von Romainville beherrschen (Nogent, Fontenay, Rosny), noch weniger werthvoll geworden, enthält das Hauptwaffendepot von Paris und deckt mit den beiden Redouten seines Parks Faisanderie und Gravelle die Lücke zwischen Charenton und Nogent. Deshalb muß es überraschen, daß während andere Lücken eifrig ausgefüllt werden, hier eine neue sich öffnet. Entweder ist die Nachricht von dieser Räumung daher eine Finte, oder es fehlt an Mannschaften zur vollständigen Armirung aller Forts, oder endlich hat man sichere Anzeichen, daß der Angriff auf anderer Seite erfolgen wird. Dazu könnte eine 1867 erschienene Berliner Broschüre Anlaß bieten, welche die Vertheidigung und den Angriff der Pariser Befestigungen behandelt. Diese schlägt vor, 70,000 Mann um den nördlichsten befestigten Punkt der Nordostfront, St. Denis, zu vereinigen, theils auf der Landzunge zwischen der Seine, der Stadt und dem Fort, theils nördlich von St. Denis, den Hauptangriff auf diesen Ort zu concentriren, mit schwächeren Massen gegen die anderen Forts dieser Front zu operiren und diese Angriffe durch ein in dem höher gelegenen Waldterrain von Bondy aufgestelltes Corps zu unterstützen. Wenn zu allen diesen Operationen 180,000 Mann erfordert werden, so bleiben noch 120,000 disponibel, um über Sens und Melun vor die Südfront zu rücken und hier gleichzeitig den Angriff zu beginnen. Dies in großen Zügen der Angriffsplan jener Broschüre, mit deren früheren Ausführungen die Bewegungen unser Armeen bisher ziemlich genau übereingestimmt haben sollen.

Auch von den anderen Punkten des Kriegsschauplatzes sind Mittheilungen hergelangt. Danach nähern sich in Straßburg die Dinge offenbar ihrem Abschluß, der Commandant der unglücklichen Stadt scheint selbst die Erfolglosigkeit einer weiteren Vertheidigung einzusehen, die Belagerer gehen energisch und erfolgreich vor, so daß, wir wollen hoffen ohne weitere Zerstörungsthaten, eine Uebergabe vielleicht erfolgt, ehe die vorbereitete Erstürmung des Platzes ausgeführt wird. Auch Toul wird aus starken Positionen erfolgreich beschossen und kann sich nicht mehr lange halten. Es ist der Besitz dieser Festung jetzt durchaus nothwendig, weil sie allein die Eisenbahn nach Paris sperrt, die wir dringend brauchen, um Proviant, Geschütz und Munition dorthin zu schaffen.

Die politische Lage hat sich weder verändert noch geklärt. Rußland, welches jetzt wieder auf die Bühne gezerrt wird, soll französischen Berichten, von bekannter Glaubwürdigkeit, zufolge dem Könige energisch den Frieden empfohlen haben und auf dem Punkte stehen, mit der Republik des Hrn. Rochefort in intime Beziehungen zu treten. Von demselben Rußland fürchtet Oesterreich wieder das lang angekündigte und immer dementirte Vorgehen im Orient, daraus eine Zertrümmerung des Reichs der habsburgischen Krone und will sich zur eigenen Rettung wieder einmal an Deutschland anklammern. Die Zeitung des Grafen Bismarck setzt bis zum Ueberdruß ihre Erörterungen über die zu Recht bestehende Regierung Frankreichs fort, um immer zu derselben Conclusion zu kommen, daß es für die fremden Regierungen überhaupt eine Unmöglichkeit sei, mit dem jetzigen Pariser Gouvernement in Verbindung zu treten; daß Deutschland aber eine solche Regierung nimmermehr anerkennen könne. Und Napoleon, dem zu Liebe Herr Braß alle diese furchtbaren Anstrengungen macht, er bedankt sich schlecht für alle solche Aufmerksamkeiten. Der als Souverän tractirte Corse, der durch eine Reihe von Verbrechen emporgekommene Abenteurer, dessen unangemessene Behandlung überall Anstoß erregt, er soll einer, allerdings unverbürgten, Zeitungsnachricht zufolge durch seine ebenfalls flüchtige Frau darin zu wirken gesucht haben, daß er baldmöglichst aus der preußischen Gefangenschaft entlassen werde. Eugenie spricht sich in dem betr. Briefe dahin aus, daß der Kaiser von den Preußen in Wilhelmshöhe gepeinigt und gequält werde, ja es erscheint ihr sogar wahrscheinlich, die Preußen würden den Kaiser vergiften.

✻ **Berlin**, 15. Sept. Die Proclamation des Generalgouverneurs von Lothringen, betreffend die Regelung der Steuererhebung, zeigt, daß man sich einzurichten anfängt,

* Vor Metz.

Während die III. und IV. Armee nach der großen Entscheidungsschlacht von Sedan ihren Siegesmarsch nach Paris machen, hat die unter dem Prinzen Friedrich Carl vereinigte I. und II. Armee eine nicht weniger wichtige, wenn auch weniger dankbare Aufgabe vor Metz zu lösen. Daß unsere Truppen dort schwere Strapazen durch Bivouaks und anstrengenden Vorpostendienst durchzumachen haben, ist aus manchen Detailsberichten bekannt. Aber es fehlt auch nicht an regelmäßig wiederkehrenden Actionen des kleinen Krieges, welche die Geistesgegenwart, Entschlossenheit und Bravour der einzelnen Führer und kleinen Truppenkörper auf die Probe stellen. Das ergiebt sich u. A. aus zwei uns eben zugegangenen, vom 11. d. datirten*) Feldpostbriefen, deren einer von einem Arzt, der andere von einem Offizier unserer heimischen Regimenter herrührt. —

„Die Strapazen des Vorpostendienstes vor Metz verhindern uns nicht, unsern Feind in seinen festen Stellungen fortwährend zu beunruhigen und ihm auf alle mögliche Weise Vortheile abzuringen, wobei vorzugsweise durch Entschlossenheit und zweckmäßige Benutzung des Terrains ganz unerwartete Resultate erzielt werden. Die Richtigkeit dieser Behauptung bestätigte sich in ganz eclatanter Weise bei einem nächtlichen Unternehmen vom 8. zum 9. d. Mts.

„Das einige hundert Schritte vor dem Knotenpunkte der Metz-Saarlouiser und Saarbrückener Chaussee gelegene Vorwerk Bellecroix, durch Schützengräben und Barrikaden stark verschanzt und durch das Feuer der Festung beherrscht, war unseren Vorposten schon lange ein Dorn im Auge, da die Stärke der Besatzung schwer zu erkennen, und unsere Doppelposten, sobald sie sich etwas blos stellten, sofort einige Kugeln um ihre Ohren sausen hörten. Am 8. d. bemerkte man Nachmittags von der Feldwache bei la Planchette, daß an den Verschanzungen stark gearbeitet und die Besatzung zum Schutze dieser Arbeiten noch mehr verstärkt wurde. Während ihre Stärke früher auf 350 Mann geschätzt wurde, soll sie an diesem Abend nach Aussage von Gefangenen etwa 1000 Mann betragen haben.

„An demselben Abend wurde der Befehl ertheilt, die Besatzung von Bellecroix überraschend anzugreifen, zurückzuwerfen und die Gebäude womöglich in die Luft zu sprengen. Es waren dazu bestimmt die 12. Compagnie des Grenadier-Regiments No. 5 (Hauptmann v. Kozewski) die 7. Compagnie desselben Regiments (Hauptmann Pikardi) und die 3. Compagnie des Mecklenb. Grenadier-Regiments No. 89 (Hauptmann v. Nettelbach). Die genannte 12. und 3. Compagnie sollten möglichst gedeckt direct gegen das Vorwerk vorgehen, während die 7. Compagnie den Auftrag erhalten hatte, sich um 3 Uhr Nachts am westlichen Ausgange des Dorfes Lauvallier einzustellen und von hier aus, die Metzer-Straße links lassend, zwischen Bellecroix und dem von den Franzosen besetzten Dorfe Vantoux vorzudringen, um die zur Unterstützung etwa herbeieilenden Reserven zurückzuwerfen.

„Als diese Compagnie um 3 Uhr bei dem klarsten Mondschein von Lauvallier vorrückte, ertönte plötzlich ein starkes Feuer in der Richtung von Bellecroix, dem ein laut hallender preußischer Hurrah-Ruf folgte; unmittelbar darauf trat eine tiefe Stille ein.

„Kaum hatte die 7. Compagnie die vorliegende Höhe erreicht, als sie durch Gewehrschüsse begrüßt wurde, die auf speziellen Befehl des Hauptmanns nicht erwidert wurden, da alle sich etwa entgegenstellenden feindlichen Abtheilungen sofort mit dem Bajonnet angegriffen werden sollten. Eine Recognoscirung an demselben Nachmittage hatte ergeben, daß sich eine feindliche Feldwache hinter der Höhe befand. Es wurde daher der an der Tete der Compagnie ausgeschwärmte Schützenzug unter dem Port.-Fähnrich v. Pfuhlstein dazu bestimmt, diese sofort zu überrennen. Die Feldwache zog sich sichtlich überrascht auf Vantoux eiligst zurück, worauf die Compagnie unter Sicherung ihrer rechten Flanke im Laufschritt nach Bellecroix avancirte, das inzwischen durch die beiden anderen Compagnien von der feindlichen Besatzung gesäubert und besetzt war. Die Franzosen hatten dem preußischen Bajonnetangriff nicht widerstehen können und waren unter starkem Verlust und unter Zurücklassung mehrerer Gefangener in die Festung zurückgeworfen worden.

„Der der 12. Compagnie beigegebene Pionirzug, — wenn ich nicht irre, unter Commando des Ingenieur-Lieutenants v. Mellien — traf darauf die Vorkehrungen, die 3 Gehöfte in die Luft zu sprengen, und als dieses vollendet, die Barrikaden beseitigt und die Schützengräben theilweise zugeschüttet waren, wurde mit der Ausführung der Sprengung eine volle Stunde gewartet, da alle 3 Compagnien Gefechtspositionen eingenommen und die Absicht hatten, nur in dem Falle früher zurückzugehen, wenn sie außer feindlicher Infanterie durch starkes Granatfeuer belästigt werden sollten.

„Als der Morgen um 5 Uhr graute, wurden die Gebäude mittelst Pulversäcken in die Luft gesprengt, was einen grausig schönen Anblick gewährte. Dann präsentirten die Truppen auf Commando des ältesten Hauptmann v. Kozewski das Gewehr und brachten ein dreimaliges weithallendes Hurrah auf den König und den Großherzog von Mecklenburg aus. Diesem erhebenden Acte folgte unmittelbar ein knatterndes Gewehrfeuer des Feindes, der sich inzwischen von Vantoux aus in größeren Massen gesammelt und unter dem Schutze der Dunkelheit — der Mond war inzwischen durch Wolken verschleiert — genähert hatte. — Auf ein solches Erscheinen des Feindes aber war man diesseits vollständig vorbereitet und war zu diesem Zwecke ein Zug der 7. Compagnie unter Lieutenant Wendland in dieser Richtung vorgeschoben. Dieser vereinigte sich mit dem Schützenzuge und wiesen beide Züge durch starkes Schnellfeuer den feindlichen Angriff zurück. Unter dem Schutze dieser und eines Zuges der Mecklenb. Compagnie, zogen sich die Truppen in vollster Ordnung nach Colomby zurück, von einem heftigen Franzosenfeuer zwar fortwährend begleitet, aber nicht ernstlich beunruhigt, da fast alle Kugeln über unsere Köpfe hinwegsausten. — Unser Verlust betrug im Ganzen 12 Verwundete und war im Verhältniß zum feindlichen ein sehr geringer. Gefangene konnten nur wenig gemacht werden, da der klare Mondschein ein vollständig überraschendes Auftreten unmöglich gemacht hatte. Dr. B."

Ferner schreibt man uns aus Laquenexy, 11. Sept.: „. . . Der Vorpostendienst läßt die Ueberlegenheit unserer Mannschaften im Schießen sowie die zweckmäßige Benutzung des Terrains trotz der anerkannten Vorzüge des Chassepot-Gewehrs in vielen Fällen hervortreten. So wurde z. B. eine Schleichpatrouille der Feldwache von Mercy le haut unter Führung des Gefreiten Drosdowski der 7. Comp. des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 bei dem Vorgehen gegen Grigy von einer feindlichen Patrouille fortwährend beschossen, ohne daß er sich dadurch abhalten ließ, seinen Auftrag auszuführen. Ohne das Feuer des Feindes auf ca. 1000 Schritt zu erwidern, wußte er sich auf etwa 350 Schritt geschickt heranzuschleichen, erhob sich dann plötzlich und streckte durch einen wohlgezielten Schuß den Führer der feindlichen Patrouille zu Boden. Hiermit nicht zufrieden, kletterte Drosdowski auf einen Baum, überzeugte sich von der Stellung der feindlichen Feldwache und bemerkte gleichzeitig, daß auf einem Dache des Dorfes Grigy ein feindlicher Beobachtungs-Posten etablirt war."

*) Da in beiden Briefen von einem Bombardement der Festung nichts erwähnt ist, wird dadurch die gestern mitgetheilte Nachricht der „K. Z.", nach welcher das Bombardement schon am 9. d. begonnen haben soll, zweifelhaft.

also ein längeres Verbleiben voraussieht. Mit den deutschen Beamten sollen sich übrigens die Einwohner im Allgemeinen schnell befreunden und gutes Vernehmen halten. Auch über unsere „barbarischen" Truppen hat sich überall das Urtheil geändert, wo sie erschienen sind. Der jetzt langsamer gewordene Vormarsch wirkt in dieser Beziehung günstig. Die Soldaten kommen bei den Rasttagen in längeren Verkehr mit den Einwohnern und imponiren ihnen durch ihr bescheidenes Auftreten und ihre Mannszucht. Das Landvolk hat viel mehr Anlaß gehabt, sich über Gewaltthätigkeiten der französischen als der deutschen Soldaten zu beklagen. Daß in dem Vormarsch eine langsamere Bewegung eingetreten ist, wird einmal daraus erklärt, daß es geboten ist, den sehr angestrengten Soldaten einige Rast zu gönnen, und zweitens aus der Schwierigkeit der Verpflegung. — Ueber die zwischen dem Hauptquartier und den deutschen Regierungen schwebenden Verhandlungen berichten unsere Offiziösen: „Es verlautet mit ziemlicher Sicherheit, daß zwischen den Staatsmännern des Nordd. Bundes und denen der südd. Staaten lebhaft über die Feststellung der politischen Erfolge des Krieges unterhandelt worden ist und weiter unterhandelt wird. Zunächst herrscht vollste Uebereinstimmung in der beschlossenen Abwehr jeder fremden Vermittelung; sodann wird die Abzweigung von Elsaß und Lothringen als prinzipiell festgestellt erachtet, die Grenze, bis wohin Lothringen an Deutschland kommen soll, ist noch Gegenstand der Verhandlung. Es heißt ferner, Baden und Bayern wünschen keine Erweiterung ihrer Ländergebiete, dagegen hört man nach dieser Richtung hin nichts über die Stellung Württembergs. Die Eventualität, daß man den Frieden von den europäischen Mächten garantiren lassen und ihnen dann allerdings ein Wort darüber vergönnen müßte, war bisher noch nicht in das Auge gefaßt. Und über die Stellung unserer Cabinette zu der augenblicklich in Paris functionirenden Regierung schreibt man aus demselben officiösen Lager Folgendes: „In dem Augenblicke, wo die deutschen Heere die Hauptstadt Frankreichs umringen, tritt die Frage an die deutschen Regierungen zur Entscheidung, wen dieselben als die legitimirte Staatsgewalt anzuerkennen Willens und berechtigt sind. Das durch einen Revolutionsact bestehende Ministerium hat nur eine factische Bedeutung, ihm fehlt jedes staatsrechtlich begründete Fundament und den deutschen Mächten gegenüber jede völkerrechtliche Befugniß. Verhandlungen und Verträge können in bindender Weise nur von Personen abgeschlossen werden, welche zur Vertretung des Staates ermächtigt sind. (Bluntschli „Modernes Völkerrecht", § 1120, § 404 ff.) Diese Prärogative wohnen den Personen, welche durch einen Gewaltact sich der Leitung des französischen Staates bemächtigt haben, nicht bei. Nachdem Napoleon durch die Capitulation von Sedan in Gefangenschaft gekommen war, ging die Regierungsgewalt in vollem Umfange an die Regentschaft über, welche durch den „Senatus-Consult" vom 17. Juli 1856 eingesetzt ist. Ihr zur Seite steht der Regentschaftsrath, welcher bei dem Abschlusse von Friedensverträgen gehört werden muß. So wenig die verbündeten deutschen Regierungen Willens sind, sich in die innern Verfassungsangelegenheiten Frankreichs zu mischen, so können sie doch diejenigen Personen in Paris, welche die temporäre Gewalt in dieser Stadt besitzen, aus völkerrechtlichen Gründen nicht als die französische Regierung betrachten. Die Verbündeten sind hiernach verpflichtet und entschlossen, nur die Regierung des Kaisers Napoleon als die allein berechtigte und legitimirte anzuerkennen!" Das ist eine reine Fiction, die zu nichts helfen kann. Wenn wir uns wirklich nicht in die inneren Angelegenheiten Frankreichs mischen wollen, so müssen wir ruhig abwarten, welche Regierung in Frankreich von den Franzosen bei den für den 16. October ausgeschriebenen Wahlen anerkannt wird. Unsere Anerkennung muß dann folgen.

— Dem Privatschreiben eines zu der Besatzung der Panzerfregatte „Kronprinz" gehörigen Stettiners entnimmt die „N. St. Ztg.", daß die norddeutsche Flotte in Wilhelmshaven am 11. d. Mts. früh, nachdem seit 7 Tagen Sturm geherrscht hatte, die Anker lichtete, Abends vor Helgoland anlangte und zwei Mal um die Insel, unter welcher die französische Flotte vor Anker lag, herumging. Da die letztere indessen so weit unter Land war, daß bei einer Beschießung die Granaten voraussichtlich auf die Insel gefallen wären, so sah man von einer solchen ab. Abends 11 Uhr wurde der Rückweg angetreten und am nächsten Morgen ankerte der „Kronprinz" wieder bei Wilhelmshaven. Die Panzerfregatte „Wilhelm" kam beim Wangerooger Feuerthurm auf den Strand, wurde aber durch den „Arminius" bald wieder flott gemacht.

— Ueber die Katastrophe von Laon verlautet als authentisch — telegraphirt man der „N. fr. Pr." aus Brüssel —, daß dieselbe absolut nicht dem hiebei schwer verwundeten General Thérémin, noch irgend einem anderen französischen Offizier zur Last falle. Nach abgeschlossener Capitulation begab sich ein Sergeant der französischen Artillerie, welcher die Schlüssel des Pulverdepots verwahrte, mit eineme preuß. Generalstabs-Offizier Behufs Uebergabe zum Pulvermagazin. Wenige Minuten darauf erfolgte die furchtbare Explosion, die unter den einmarschirten Preußen und den capitulirten Mobilgarden schreckliche Verheerungen angerichtet hat. Außer dem General Thérémin und dem Herzog von Mecklenburg sind neun preußische Offiziere theils todt, theils schwer verwundet.

— Von den bei Sedan verwundeten Kriegern sind bis vorgestern 2296 durch Belgien expedirt worden. Man hofft, daß der Transport der Verwundeten, die aus dieser Schlacht herrühren, mit dem 18. d. M. beseitigt sein werde.

— Das Central-Wahl-Comité der Fortschritts-Partei hat, wie der „Rhein. Ztg." gemeldet wird, eine Sitzung gehalten, in welcher eine Commission, bestehend aus den Herren Virchow, Schulze, Eugen Richter, Hoppe, Duncker zur Ausarbeitung eines zeitgemäßen Parteiprogramms (!) erwählt wurde.

— Die Zahl der von den Franzosen aufgebrachten Deutschen Handelsschiffe beläuft sich bis zum 13. September auf 26. Es befinden sich darunter 8 aus den Provinzen Pommern und Preußen.

— Unter den französischen Kriegsgefangenen sowohl in Wittenberg als in Magdeburg sind die Pocken ausgebrochen.

— Unter den bei Sedan gefangenen franz. Offizieren befand sich auch der vielgenannte Oberst Baron v. Stoffel, bis zum Ausbruche des Krieges Militärbevollmächtigter in Berlin.

— Aus Copenhagen vom 13. d. wird der „Kriegs-Ztg." berichtet, daß dort von einem Abzug der großen Panzerschiffe der französischen Ostsee-Escadre durchaus nichts Positives bekannt war.

— Ein großer Transport der bei Sedan kriegsgefangenen Franzosen ging gestern hier durch. Zu den dabei befindlichen 300 Offizieren gehörte u. A., in der Uniform eines Zuavenoffiziers einherstolzirend, Hr. Paul v. Cassagnac, der jüngste dieses edlen Geschlechtes. Auf dem Potsdamer Bahnhofe geruhte er den Waggon zu verlassen und auf dem Perron spazierend sich umzuschauen. Eine wohlthuende Sachkenntniß verrieth der geschätzte Reisende dabei in der an einen Bahnbeamten freundlich gerichteten Frage: Wo sind die Damen von Berlin? — Bevor noch an das betreffende Comité der in diesen Worten ausgesprochene Wunsch übermittelt werden konnte, gab leider der Etappencommandant das Zeichen zum Einsteigen und zur Weiterfahrt nach dem niederschlesischen Bahnhofe, wo die Speisung stattfand. Herr v. Cassagnac hat hier, dem Vernehmen nach, mit erfreulichem Appetit dem Diner zugesprochen, soll jedoch dem Berliner Biere keinen Geschmack haben abgewinnen können. Dem Verlangen nach Wein durfte durch den Etappen-Commandanten in Anbetracht der kurzen Aufenthaltsfristen nicht stattgegeben werden und so mußte der Toast des Herrn v. C. auf seinen kaiserlichen Herrn und dessen gute Stadt Berlin ausfallen. Herr v. Cassagnac begab sich von hier zunächst nach Breslau.

Vor Straßburg, 11. Sept. Gestern wüthete in Straßburg wieder eine starke Feuersbrunst. Der Nachthimmel war wieder weithin geröthet. Man berichtet, ein Proviantmagazin sei abgebrannt, und Uhrich habe einen Offizier nach Wilhelmshöhe abgesandt, um sich bei dem verflossenen Kaiser Raths zu erholen. Der Artilleriepark bei Mendenheim wird immer leerer. In demselben Maße füllen sich die Trancheen. Die dritte Parallele ist nunmehr — 300 Fuß vor dem Festungsglacis — fertig. Die beiden neuen broncenen Riesengeschütze aus Berlin habe ich noch in Mendenheim gesehen. Man könnte einen Knaben von 4 Jahren ganz bequem in das Rohr hineinschieben. Es sind Hinterlader. Gegen den Oberrhein, Colmar und die Massen, die sich bei Belfort und Mühlhausen ans Franc-tireurs, Mobilgarden und versprengten Soldaten sammeln, wird ein Corps von 10,000 Mann mit Artillerie abgesandt. Von der Ersetzung des Generals v. Werder durch Manteuffel verlautet nichts mehr.

Posen, 14. Sept. [Zur Infallibilität] Im „Amtl. Kirchenbl. für die Erzdiöcesen Gnesen und Posen" werden die beiden dogmatischen Constitutionen de fide Catholica und de eccelsia Christi (letztere bekanntlich das auf die Unfehlbarkeit des Papstes bezügliche Capitel 4 enthaltend) veröffentlicht und die Geistlichkeit in einem ihnen vorangehenden, gleichfalls in lateinischer Sprache abgefaßten, Hirtenbriefe des Erzbischofs Grafen Ledochowski angewiesen, diese Aussprüche bei Verlust des Seelenheils als Glaubensartikel hinzunehmen und die Gemeinden mit dem Inhalte derselben bekannt zu machen.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Die gestrige geheime Sitzung der Stadtverordneten nahm den Antrag des Magistrats, für die durch den Krieg heimgesuchten Städte an der Westgrenze des Vaterlandes 6000 Thaler zu bewilligen, mit allen gegen vier Stimmen an. (W. T.)

Kassel, 13 Sept. Gestern Mittag machte Napoleon von Wilhelmshöhe aus im größten Pompe eine Ausfahrt in der Richtung von Wilhelmsthal, unter der Herrschaft seines Onkels Jerome „Catharinathal" genannt. Er saß — schreibt man der „Fr. Ztg." mit acht Offizieren seines Gefolges in einem mit vier Pferden bespannten neunsitzigen Char à banc. Hinter dem Wagen ritten drei Offiziere in großer Galauniform, neben dem Wagen ein höherer Beamter; ein Vorreiter eröffnete den ganzen Zug, welcher durch zwei Postillone angeführt wurde. Er fuhr im Schritt, wahrscheinlich um dem zahlreichen Publikum Gelegenheit zu geben, ihn mit aller Ruhe beschauen zu können. Ueberhaupt hat dieser Gast viele Fremde herbeigezogen, die ihn gern von Angesicht zu Angesicht sehen wollen und von denen einige mehrere Tage hier zubringen mußten, weil sie jedesmal die Gelegenheit versäumten, dieses „Glückes" theilhaftig zu werden. Er scheint auch förmlich um die Gunst des Publikums zu buhlen, da er ständig nach rechts und links aus dem Wagen grüßt, ohne es abzuwarten, ob man ihn grüße. Er trug bei dieser Ausfahrt auch wieder einen Degen, der vorzugsweise zur Schau gestellt war. Wahrscheinlich hat er diesen Festaufzug zur Feier der Botschaft der Katastrophe in Laon gehalten; im Publikum ward sie freilich erst nachher bekannt, sonst würden vielleicht auch andere Grüße als die durch Hutabnehmen erfolgt sein.

München, 12. Sept. In bayerischen Provinzialblättern verbreitete Correspondenzen, deren Chiffres auf officiösen Ursprung deuten, wissen zu beweisen, daß die bayerische Regierung in der Frage über die künftige Neugestaltung Deutschland die Initiative zu ergreifen beabsichtige. Daß bei den übrigen süddeutschen Regierungen die gleiche Ansicht herrscht, ist nicht zu bezweifeln. Der deutsche Bund und das deutsche Parlament, das wäre für uns vorläufig das wünschenswertheste Resultat des deutschen Krieges, für das wir weit lieber die großen Opfer gebracht haben würden, als für einen uns im Augenblicke doch nur störenden Zuwachs an Land und Leuten. — Die Fortschrittspartei beabsichtigt, eine große Volksversammlung im Freien (auf der Theresienwiese) abzuhalten, zu welcher die nordd. Abgeordneten Lasker und Forckenbeck erwartet werden.

Stuttgart, 15. Sept. Der „Staatsanz. für Württemberg" schreibt: Der Kriegsminister von Suckow überbringt in das Hauptquartier des Königs von Preußen ein königl. Handschreiben mit dem Großkreuz des Militärverdienstordens. Der König wünscht in dem Handschreiben, daß dieses höchste militärische Ehrenzeichen Württembergs zuerst von dem heldenmüthigen Oberbefehlshaber des deutschen Heeres getragen werde.

Oesterreich. Wien, 15. Sept. Eine gestern Abends abgehaltene Versammlung von etwa 36 der Verfassungspartei angehörenden Abgeordneten sprach sich ohne förmliche Beschlußfassung dahin aus, daß mit der Constituirung des Abgeordnetenhauses so lange zu warten sei, bis die Abgeordneten aus Böhmen in dasselbe eintreten würden. (W. T.)

Prag, 14. Sept. Der böhmische Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Majoritätsadresse einstimmig an. Die Deutschen hatten sich an der Abstimmung nicht betheiligt, sondern, nachdem der Antrag auf Vornahme der Reichsrathswahlen mit 147 gegen 77 St. abgelehnt worden war, den Saal verlassen und die Erklärung abgegeben, daß sie an der Beschlußfassung über die Adresse keinen Antheil nehmen würden. Die Adresse wird dem Kaiser durch eine Deputation, bestehend aus dem Oberstlandmarschall, seinem Stellvertreter und 18 vom Hause gewählten Mitgliedern überreicht werden. Hierauf wurde der Landtag vom Oberstlandmarschall im Auftrage des Kaisers auf unbestimmte Zeit vertagt. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 12 Septbr. Immer ernster wird die Physiognomie der Hauptstadt, immer näher rückt die Gefahr, immer mehr macht sich dies in jeder Beziehung fühlbar. Von dem materiellen Elend des Krieges hat Paris noch nichts empfunden; an frischen Gemüsen, Eiern, Obst und Neuigkeiten ist in Paris kein Mangel; aber schon die erste Einquartierung von 100,000 Mobilgarden hat sehr verblüffte Gesichter im Gefolge gehabt, und wenn die wirkliche Belagerung kommt, so wird, wie ich glaube, die fried- und ruheliebende, handeltreibende Bevölkerung auf die Regierung einen starken Druck ausüben. Man scheint wirklich geglaubt zu haben, daß die Verläugnung der kaiserlichen Angriffspolitik durch die Republik genügen würde, den Feind aufzuhalten. Deshalb überraschen Dinge, die man sonst sicher hätte voraussehen können. Eine Fleischtaxe ist eingeführt worden, um die Preise der habgierigen Willkür der Fleischer zu entziehen. An Fleisch ist Mangel, denn erstens ist die Verwaltung gräulich betrogen worden, sie hat viel mehr Haupt Vieh bezahlt, als geliefert wurde, und dann mußte das Vieh im Freien über Nacht stehen (im Boulogner Holz) und starb unter so ungewohnter Behandlung sehr zahlreich ab. Auch mit der für die Pariser so wichtigen geistigen Ernährung, oder Unterhaltung, sieht es schwach aus, nachdem sämmtliche Theater geschlossen sind und für die Journale obenein eine Papiernoth eingetreten ist, die es zweifelhaft läßt, wie lange noch die Pariser Zeitungen werden erscheinen können. Der „Volontäre" und die „Histoire" sind bereits eingegangen, weil ihnen das Druckpapier fehlt, die „Monde" ist nur auf halbem Bogen erschienen und ich könnte Ihnen mehrere Journale namhaft machen, deren Papiervorrath nur noch auf drei bis vier Tage ausreicht. Die „Agence Havas" ist bereits nach Tours übergesiedelt, ein großer Theil der Journale will dorthin folgen, es fehlt der Stadt nur an der erforderlichen Zahl von Druckereien. In Tours herrscht jetzt ein äußerst reges Leben. Die Stadt ist so überfüllt, daß man nirgends mehr unterkommen kann, und eine große Anzahl von Leuten mußte Nachts auf dem Eisenbahnhofe zubringen. Außer den Flüchtlingen aus Paris und Umgegend, die in Massen in Tours angekommen sind, befindet sich dort noch eine große Anzahl von Beamten von der Pariser Regierung, die theilweise dorthin verlegt werden soll, so wie alle die, welche diesen immer auf dem Fuße nachfolgen. Ein großer Theil dieser Angekommenen ist ohne alles Gepäck, da die Eisenbahnen, welche von Paris abgehen nur Passagiere aber kein Gepäck mitnehmen. Die Unsicherheit der Stadt ist trotz der Volksherrschaft, trotz der einigenden Republik, oder vielleicht wegen der dadurch erzeugten Auflösung aller Ordnung niemals größer gewesen als jetzt. Ueber dem Patriotismus, der sich überall kund giebt, wird in Paris viel gestohlen; denn das Raubsystem hat zu starke Wurzeln gefaßt, als daß die bloße Proklamation der Republik dasselbe vollständig hätte beseitigen können. Das unterirdische Paris, mit dem Pariser Blätter und Herr Victor Hugo die Feinde zu schrecken suchen, ist jetzt eine Besorgniß für die Pariser selbst geworden. Es befindet sich nämlich unter dem Pariser Straßen-Netze ein Netz von Katakomben und Canälen, durch deren Aufgänge, die in Kasernenhöfen und ähnlichen Orten münden, eine starke Besatzung einer Emeute allerdings leicht in die Rücken kommen könnte. Die Pariser aber fürchten jetzt, daß sich die Rothen dieser Katakomben bemächtigen und den braven Bourgeois in die Luft sprengen könnten. Der Polizei-Präsident muß öffentlich versichern, daß er diese Katakomben drei Tage lang untersucht habe und daß die Pariser keinen Grund zu Besorgnissen hätten. Von heute ab sind die Thore von Paris gesperrt worden. Zugleich sind alle Bewohner der Häuser vor den Thoren der Stadt aufgefordert oder vielmehr ermächtigt worden, ihre Möbel nach dem Inneren von Paris zu bringen. Die Hausbesitzer dürfen dieselben unter keiner Bedingung zurückhalten, das heißt die Miethen brauchen nicht bezahlt zu werden. Das Alles sind Dinge, die den Bourgois nicht ermuthigen, seine Widerstandskraft nicht stählen, ihn der neuen Republik wenig geneigt machen.

Italien. Florenz, 14 Sept. „Gazzetta ufficiale" meldet: Nach der Besetzung von Frosinone setzte die Division Angioletti ihren Vormarsch auf Rom fort. Die italienischen Truppen machten die Garnison von Montalto, welche sich nach Corneto zurückgezogen hatte, zu Gefangenen. — Die Einwohner von Civitavecchia haben eine Adresse an den König gerichtet, in welcher sie ihrer Hoffnung auf eine rasche Erfüllung der nationalen Wünsche Ausdruck geben. — Das 12. Armeecorps stand heute Morgens 12 Kilometer vor

Stadt-Theater.

*** Unser Stadttheater wurde gestern mit Wilhelm Tell wiedereröffnet, jenem Stücke, welches der Dichter vorahnend aus dem Geiste des großen Aufschwungs geschrieben, der wenige Jahre später sein Volk zum Befreiungskriege einte. So war denn der Stoff dieser ersten Vorstellung — deren Ertrag überdies von der Direction in dankenswerther Weise der Pflege der verwundeten Krieger bestimmt ist — in glücklicher Uebereinstimmung mit der zeitigen Stimmung des Publikums. Dieselbe erhielt noch einen besonderen, schwunghaften Ausdruck in dem der Vorstellung vorausgehenden Prolog (von Dr. R. Wulckow), der an Gedankengehalt und Formvollendung weit die sonst üblichen Gelegenheitsdichtungen übertraf und vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, an welchem zugleich der Declamator, Hr. Oberregisseur Knorr seinen gebührenden Antheil hatte.

Was die Darstellung des Dramas betrifft, so beschränken wir uns im Wesentlichen auf die Wiedergabe des allgemeinen Eindrucks. Und der war ein entschieden guter. Bei der Schwierigkeit des umfangreichen Stückes verdiente das Zusammenspiel alle Anerkennung Es herrschte offenbar ein erfreulicher Wetteifer aller Mitwirkenden, ihre Partien und das Ganze zur besten Geltung zu bringen. Aber es zeigte sich auch, daß die Gesellschaft über eine Anzahl tüchtiger Kräfte verfügt, während man sonst in Besetzung gerade dieses Stückes auch in hervorragenden Rollen sich mit Aushilfskräften begnügen muß. Wir nennen Hrn. Resemann, der als Tell sich durch imposante Gestalt, schönes Organ und verständiges Spiel und Declamation sehr empfahl und außerdem eine zweite Partie wirkungsvoll durchführte, Hrn. Knorr (Stauffacher), Hrn. v. Gülpen (Walter Fürst), Hrn. Türschmann (Melchthal) und Hrn. Müller (Geßner) als hauptsächliche Träger der Darstellung. Hr. Beckmann (Rudenz) spielte mit Energie und lebhaftem Temperament. Walther Tell wurde von der (oder dem?) kleinen Müller sehr hübsch gesprochen. Außer Hrn. Türschmann, der sofort wieder einen Beweis seiner Vielverwendbarkeit darlegte, sahen wir von Bekannten aus der letzten Saison nur Fräul. Bauer (Bertha), der ebenso wie jenem das Publikum seine freundliche Theilnahme bezeugte. Auch Fr. Friedenberg (Gertrud) hat, als Fräul. Saats, früher kurze Zeit schon unserer Bühne angehört. Das recht zahlreich versammelte Publikum nahm die Darstellung sehr warm auf, hoffentlich ein gutes Vorzeichen für die neue Direction.

Rom. Die Division Bixio besetzte Corneto. Zwei Bataillone der Division Angioletti sind in Terracina eingerückt. — Die „Opinione" meldet, daß Fürst Odescalchi sich an die Spitze der Bewohner von Bracciano (nordwestlich von Rom) gestellt und die italienische Fahne auf dem dortigen Schlosse aufgepflanzt hat. Die Einwohner haben sich bewaffnet und marschiren gegen Rom. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß sich wegen des Einmarsches italienischer Truppen in Rom diplomatische Schwierigkeiten erhoben hätten. (W. T.)

— Der preußische Gesandte in Rom, Hr. v. Arnim, hatte, von Berlin zurückkehrend, hier eine Conferenz mit dem Minister Visconti-Venosta. Heute reiste er sogleich weiter, um seinen Gesandtschaftsposten in Rom wieder anzutreten. Der Papst hat den Brief des Königs von Italien unbeantwortet gelassen. Ponza di San Martino kehrte unverrichteter Sache zurück und begab sich nach kurzem Aufenthalte von hier nach Turin. (T. N. d. N. fr. Pr.)

— Garibaldi ist krank in Caprera und also in der Unmöglichkeit, sich nach Frankreich zu begeben.

Neapel, 12. Sept. Es fand eine imposante Demonstration zu Gunsten Roms als künftiger Hauptstadt statt. An der Präfectur angelangt, begrüßte man den Präfecten, der erscheinen und den Gruß erwidern mußte. Nachdem der Zug sich zum Municipalgebäude begeben, erklärte der Syndicus, der Gemeinderath schließe sich den Wünschen der Bevölkerung an. (Tel. d. Allg. Ztg.)

Türkei. Konstantinopel, 14. Sept. Der französische Botschafter Laguerronnière, welcher seine Demission eingereicht hatte, wird heute nach Frankreich abreisen. Ein Mitglied der Gesandtschaft bleibt als Geschäftsträger zurück. (W. T.)

Danzig, den 16 September.

* Unsere Leser in Pommern und in Neufahrwasser müssen wir um Entschuldigung bitten, daß ihnen die gestrige Abendzeitung nicht wie gewöhnlich gestern Nachmittag, sondern erst heute Morgen zugegangen ist. In Folge eines Unfalls in der Druckerei (eine ganze Columne Satz fiel zusammen, als die Zeitung in die Presse gehen sollte) konnte die Zeitung nicht so rechtzeitig fertig gestellt werden, daß sie noch mit dem 3 Uhr 50 Min. von hier abgehenden Zuge befördert werden konnte. Die seit Eröffnung der Danzig-Stolper Eisenbahn eingetretene Veränderung der Post nach Pommern hat überhaupt für den Zeitungsvertrieb und auch in anderer Beziehung erhebliche Schwierigkeiten hervorgerufen und ebenfalls unsere Leser benachtheiligt. Die Börsendepesche z. B. trifft niemals so früh hier ein, daß sie in die um 3 Uhr 50 Min. abgehende Zeitung aufgenommen werden kann. Wir haben uns daher an Herrn Abtheilungs-Baumeister Skalweit mit der Bitte gewandt, es zu befürworten, daß die Abgangszeit für den Zug, der Nachmittags nach Pommern abgeht, auf ca. 1 Stunde später festgesetzt wird. Da diese Veränderung, wie wir hören, auch die hiesige Postverwaltung wünscht, so ist wohl zu hoffen, daß dieselbe baldigst eintreten wird.

* Den heute angekommenen Verlustlisten No. 23 und 24 entnehmen wir folgendes:

Gefecht bei Vionville am 16. August 1870. Brandenburgisches Füsilier-Regiment No. 35. Füs. Theod. David Strehlke aus Danzig. S. v. S. i. d. obere Brust. Laz. Vionville. Gefr. Carl Heinr. Eduard Fengler aus Marienwerder. L. v. S. a. beiden Ohren. Sec.-Lieut. Adolf Meder aus Pr. Stargardt. L. v. Contusion d. Granatsplitter a. l. Bein. Beim Truppentheil geblieben.

1. Niederschlesisches Infanterie-Regiment No. 46: 11. Compagnie. (Lazareth Wörth.) Gefr. Jacob Friedrich Gerbrandt aus Alt-Münsterberg. Kr. Marienburg. S. v. S. a. l. Knöchel.

2. Brandenb. Infanterie-Regiment No. 12. Gefecht bei Spichern am 6 August. 5. Compagnie. Gren. August Birgmann aus Danzig. Verw. und. Gefecht bei Gorze am 16. August. 6. Compagnie. Gren. Otto Riefflin aus Culmsee, Kr. Thorn. Verw. und.

5. Westfälisches Infanterie-Regiment No. 53. Treffen vor Metz am 14. August. 7. Compagnie. Unteroff. Friedrich Michael Martin Starkowski aus Danzig. S. v. S. d. d. Brust.

* [Gerichtsverhandlung am 15. Sept.] Der p. Braunschweig stand mit dem Geschäftsagenten Peter Pianowski von hier in sofern in Verbindung, als Letzterer ihm Darlehne gegen Wechsel besorgte. In Verrechnung alter Darlehne erhielt Pianowski von Braunschweig im Januar 1866 einen nach drei Monaten fälligen Wechsel über 90 Rt. und noch ehe der Fälligkeitstermin dieses Wechsels eingetreten war, sandte Braunschweig dem Pianowski auf Verlangen des Letzteren, von Culm aus, wohin Braunschweig mittlerweile versetzt war, und weil er keine Deckungsmittel hatte, einen neuen Wechsel über 115 Rt., zur Tilgung des Wechsels über 90 Rt. Nach einiger Zeit schrieb ihm Pianowski jedoch, daß er auf den Wechsel über 115 Rt. kein Geld erhalten könne und er denselben vernichtet hätte und daß sonach nur der Wechsel von 90 Rt. in Kraft bleibe. Letztern hatte der Rentier Haselau von Pianowski gekauft. Aber auch den Wechsel über 115 Rt. hat Pianowski, wie sich später herausstellte, nicht zerrissen, sondern im Januar 1867 verkauft und das Geld dafür in seinem Nutzen verwendet. Nachdem Braunschweig im Jahre 1866 schuldenhalber vom Militär entlassen war, verkaufte Pianowski den Wechsel über 115 Rt. an die unverehlichte Gerlach für 50 Rt. mit der Versicherung, daß Braunschweig in Culm stehe und zum Hauptmann avancirt sei. Nur der letztere Umstand allein und weil Pianowski die Entlassung des Braunschweig der Gerlach absichtlich verschwiegen hatte, kaufte Letztere den Wechsel. Als sie den Betrug später erfuhr, verlangte sie von Pianowski ihr Geld zurück. Anfänglich wies er sie grob ab, als sie aber mit einer Denunziation bei dem Staats-Anwalt drohte, gab Pianowski ihr 20 Rt. baar und einen Wechsel über 30 Rt. Der Gerichtshof bestrafte den P. wegen Unterschlagung und Betruges mit 2 Monaten Gefängniß, 50 Rt. Geldbuße, event. noch 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

* Dem Domcapitular und Bischöfl. Geistl. Rath Pomieczinski zu Pelplin ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

** **Marienburg**, 15. Sep. Bei der heutigen Wahl des zweiten evangelischen Predigers wurde der Prediger Heermann aus Neuteich mit 527 gegen 286 Stimmen, welche auf den Prediger Fuhst aus Danzig fielen, gewählt. Prediger Woserow erhielt eine Stimme.

Königsberg, 16. Sept. An das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft ist von dem commandirenden General Frhrn. v. Manteuffel folgendes Schreiben eingegangen: „Hauptquartier St. Barbe, 10. Sept. Im Namen des 1. Armee-Corps danke ich der verehrlichen Kaufmannschaft der alten Königsstadt für ihren Glückwunsch. Nichts thut in so ernster Zeit wohler, als Theilnahme aus der Heimath. Diese zeigt auch das Telegramm vom 3. Septbr, wie sie sich in der Sorgfalt, die Königsberg für unsere Verwundeten und für die Hinterbliebenen derer, die ihre Treue für König und Vaterland mit dem Tode besiegelt haben, schon so vielfach bewährt hat. Diesmal wird — das walte Gott — das Blut so vieler Braven nicht blos um Lorbeern, es wird zur vollsten Erfüllung der großen Aufgabe Preußens geflossen sein. Ich wiederhole der verehrlichen Kaufmannschaft meinen und des Armee-Corps aufrichtigen Dank. Der commandirende General v. Manteuffel."

— Die von der Volkspartei zum 14. d. nach dem Kneiph. Gemeinde-Garten berufene, vom Kaufmann Herbig geleitete Versammlung erklärte sich der Majorität nach für eine vorgelesene Resolution des Inhalts: „daß man gegen jede gewaltsame Annectirung von Elsaß und Lothringen, als dem Selbstbestimmungsrechte der Völker zuwider, Protest erhebe", nachdem Dr. Joh. Jacoby, Ender, Kokosky, Arnoldt, Schreiber und Herbig dafür, Dr. v. Kalkstein dagegen gesprochen hatten. Zum Schluß brachte Arnoldt die Unterstützung von Familien der Mitglieder der Volkspartei, welche sich im Kriege befänden, zur Sprache. Es sollen deshalb Ermittelungen angestellt und Mittheilungen darüber gemacht werden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [Der redende Stein.] Der Sammler am Main bringt folgende Notiz: Unterhalb Paris liegt im Seinefluß ein Felsen, welcher vom Volke der „redende Stein" genannt wird. Dieser Felsen kommt nur in höchst trockenen Sommern zum Vorschein und ist jetzt bei der großen Trockenheit wieder sichtbar. Das letzte Mal sah man den redenden Stein im Jahre 1755; in diesem Jahre wurde Lissabon durch ein Erdbeben zerstört und begann der siebenjährige Krieg. Auf diesem Felsen sind folgende Worte eingehauen, und darum heißt er auch der redende Stein: „Diejenigen, die mich gesehen haben, die haben geweint, und Diejenigen, welche mich wieder sehen werden, die werden abermals weinen."

— Nach amtlichen Meldungen sind in St. Petersburg seit 29. August bis 10. September an Cholera erkrankt 229, gestorben 85, geheilt 8 Personen.

— In Liverpool ist man mit Aufstellung einer Reiterstatue der Königin in Bronze begriffen. Dieselbe ist von dem Gemeinderath unter einem Kostenaufwande von 5000 Pfd. Sterl. in Auftrag gegeben worden und bildet das Gegenstück zu dem bereits enthüllten Standbilde des verstorbenen Prinzen-Gemahls.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	72 4/8	73	4½% Pr. Anleihe	91 2/8	91 1/8
pr. Sept.-Oct.	72 4/8	73	Staatsschuldsch.	79 6/8	79 6/8
Roggen flau,			Bundesanleihe	96 7/8	97
Regulirungspreis	49 6/8	50 2/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76	77
Septbr.	49 6/8	50 3/8	3½% westpr. Pfdbr.	72	72
Sept.-Oct.	49 6/8	50 3/8	4% westpr. do.	78 6/8	79
Oct.-Nov.	49 7/8	50 4/8	Lombarden	99 4/8	100 6/8
Rüböl, Sept.	13⅞	13⅞	Rumänier	61 4/8	61 7/8
Spiritus ruhig,			Oestr. Banknoten	81 6/8	81 5/16
Septbr.	16 11/12	16 23/24	Russ. Banknoten	75 3/8	75 3/8
October	17 20	17 24	Amerikaner	95	94 6/8
Petroleum			Ital. Rente	52 2/8	51 4/8
Sept.	7 20/24	7 19/24	Danz. Stadt-Anl.	94 2/8	94 4/8
5% Pr. Anleihe	98 2/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅜

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 93 13/16, Creditactien 240½, Staatsbahn 345¼, Lombarden 175, Silberrente 53½. Still.

Wien, 15. Sept. Abend-Börse. Creditactien 254,75, Staatsbahn 367,50, 1860er Loose 92,00, 1864er Loose 112,50, Galizier 241,50, Franco-Austria 96,00, Lombarden 182,75, Napoleons 9,93. Matt.

Hamburg, 15. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. Sept. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146½ Br., 145½ Gd., pr. October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd. — Roggen pr. September 2000℔ in Mk. Banco 104 Br., 102 Gd., pr. September-October 104 Br., 102 Gd., pr. October-November 104 Br., 102 Gd., pr. November-December 103 Br., 102 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 28, pr. October 28. — Spiritus leblos, loco, pr. September und pr. September-October 20¼, pr. October 20½. — Kaffee fest, verkauft 6000 Sack. — Petroleum still, unverändert, Standard white loco 15¼ Br., 15 Gd., pr. September 15 Gd., pr. October-December 15¼ Gd. — Wetter veränderlich.

Bremen, 15. Septbr. Petroleum, Standard white, loco etwas besser, 6 7/12 bez. September-October-Abladung lebhaftes Geschäft, ca. 9000 Barrels verkauft.

London, 15. Sept. Die Bank von England hat den Discont von 3½ auf 3 % herabgesetzt.

London, 15. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. Neue Spanier 27⅜. Italienische 5 % Rente 52. Lombarden 15⅜. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 90¼.

Liverpool, 15. Septbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling Amerikanische 9½, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 7, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 8, Pernam 9⅜, Smyrna 7¾, Egyptische 11. — Fest.

Antwerpen, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig, pommerscher 32. Roggen behauptet, Nicolajeff 20. Hafer flau. Gerste ruhig. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52¼ bez. und Br., pr. September 52½ Br., pr. October 52½ bez., 53 Br., pr. October-December 54 Br. — Fest.

New-York, 14. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14½ (höchster Cours 14½, niedrigster 14), Bonds de 1882 113, Bonds de 1885 112⅛, Bonds de 1865 110⅜, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 23¼, Illinois 135, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 25¾, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Septbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ kleines Consumtionsgeschäft, loco alter 65—70 Rt. Br.,

vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 63—69 Br.		58—68 Rt. bez.
hochbunt	126—130℔	„ 62—66 „		
hellbunt	124—128℔	„ 59—64 „		
bunt	124—128℔	„ 59—61 „		
ordinair	114—124℔	„ 55—58 „		

frischer 120—134℔ 50—67 Rt. bezahlt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, alter 119/20℔ 40 Rt. bez., frischer 118℔ 41⅞ Rt. bezahlt. Auf Lieferung pr. Nov. 122℔ 43 Rt. Gd.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco frische weiße Koch- 41⅞ Rt. bezahlt.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔ loco Winter 107 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Septbr. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer gedrückt und schwerer Verkauf, alter gehalten, bezahlt 120 — 130/5℔ von 58/60—65/66/68 Rt. pr. 2000℔. Sommerweizen 128℔ mit 60 Rt. pr. 2000℔.

Roggen frischer 120—125℔ von 42—45 Rt. pr. 2000℔.

Gerste nicht gehandelt.

Erbsen, frische Koch- 41½ Rt. pr. 2000℔.

Hafer, frische 36 Rt. pr. 2000℔.

Spiritus fehlt.

Rübsen kleine Zufuhr, gute trockene Qual. von 104/5—107/8 Rt. pr. 2000℔ oder 112/113½—115½/116½ Sgr. pr. 72℔.

Raps, guter trockener 106 Rt. pr. 2000℔ oder 114½ Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft; heft. N.-Oststurm.

Weizen loco, in vorjähriger Waare bei schwacher Auswahl festgehalten; frische Qualität dagegen schwer verkäuflich. Ueberhaupt sind 60 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für vorjährigen 116℔ und 122/3℔ hellfarbig 58 Rt., hellbunt 128℔ 68 Rt., frisch Sommer- 128℔ 60 Rt., bunt 120℔ 50 Rt., 124/5℔ 60 Rt., 126℔ 62 Rt., hellbunt 129℔ 65½ Rt., hochbunt 131, 131, 134/5℔ 67, 68 Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt.

Roggen loco ohne Kauflust, nur 10 Tonnen wurden gekauft, frisch 118℔ 41⅞ Rt., alt 119/20℔ 40 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. — Gerste loco geschäftslos. — Erbsen loco frische Koch- 41⅞ Rt. pr. Tonne. — Hafer loco frisch 36 Rt. pr. Tonne. Rübsen loco zu 107 Rt. pr. T. gek. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Königsberg, 15. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen matt und niedriger, loco hochbunter pr. 85℔ Zollgew. neu 129—130℔ 80 Sgr. bez., 130℔ 80 Sgr. bez., 131/32℔ 80 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 75—83 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. neu 133℔ 80 Sgr. bez. — Roggen loco Anfangs höher bezahlt, schließt stiller, Termine schwankend, schließen matt, loco pr. 80℔ Zollg. 118/19℔ 46½ Sgr. bez., 122℔ bes. 47¼ Sgr. bez., neu 116℔ 46½ Sgr. bez., 120/21℔ 49 Sgr. bez., 124/25℔ 51 Sgr. bez., 126℔ 51¼ Sgr. bez., 127℔ 51 Sgr. bez., 127/28℔ 52 Sgr. bez., 128℔ 52 Sgr. bez., 128/29℔ 52¾ Sgr. bez., russisch 121℔ 47 Sgr. bez., pr. Septbr. pr. 80℔ Zollgew. 50 Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 50 Sgr. bez., pr. Oct.-Nov. pr. 80℔ Zollg. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1871 pr. 80℔ Zollg. 53 Sgr. bez. — Gerste, Futterwaare wenig begehrt, loco große pr. 70℔ Zollg. 37 Sgr. bez., Brau- 42 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. Brau- 41 Sgr. bez., kurze Lieferung 41½ Sgr. bez. — Hafer loco sehr still, Termine unverändert, loco pr. 50℔ Zollg. 24 Sgr. bez., neu 25½—26 Sgr. bez., Sept.-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., Frühjahr 1871 pr. 50℔ Zollg. 31½ Sgr. Br. — Erbsen ohne Umsatz, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 58 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollgew. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr. 90℔ Zollg. 45—55 Sgr. Br. — Leinsaat flau, loco feine pr. 70℔ Zollgew. 73—78 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 67—70 Sgr. bez., gestern 65 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen fest behauptet, loco pr. 72℔ Zollgew. 103—113 Sgr. bez., Raps 112, 112½ Sgr. bez., September pr. 72℔ Zollgew. 113 Sgr. Br. — Kleesaat geschäftslos, loco rothe pr. Ctr. 10—14 Rt. B., weiße pr. Ctr. 14—18 Rt. Br.—Thymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rt. Br. — Rüböl loco ohne Faß 13 Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 68—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63 bis 65 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, wenig verändert, loco ohne Faß 16⅙ Rt. Gd., 16⅙ Rt. bez., Sept. ohne Faß 16 1/12 Rt. Gd., 16 1/12 Rt. bez., Oct. ohne Faß 16¼ Rt. Gd., 16 1/12 Rt. bez.

Stettin, 15. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen nahe Termine matt, Frühjahr unverändert, pr. 2125℔ loco alter bunter und gelber 71—74 Rt., neuer 69—72 Rt., feiner alter gelber 76—77 Rt., 83/85℔ gelber pr. Sept. 76 Rt. Br., Sept.-Octbr. 74¼—74 Rt. bez. und Gd., 74¼ Rt. Br., October-Nov. 73½, ¼ Rt. bez., Frühjahr 72½—72 Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr. pr. 2000℔ loco alter 49—50 Rt., neuer 50—51½ Rt., pr. Sept.-Oct. 48¾—½ Rt. bez. und Gd., ¾ Rt. Br., Octbr.-November 49¼, 49 Rt. bez., Frühj. 50¼—⅛ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ loco Oderbruch- 36—37 Rt. — Hafer pr. 1300℔ loco 27—28½ Rt., ganz geringer billiger verkauft, 47/50℔ pr. Sept.-Oct. 29 Rt. bez. und Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 45—47 Rt., Koch- 52—53 Rt. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 91½—103 Rt., pr. Sept.-Oct. 106 Rt. bez. u. Br. — Rüböl fest loco 13¾ Rt. Br., pr. Septbr. 13 7/12 Rt. Br., gestern 13½ Rt. bez., pr. Sept.-Oct. 13½ Rt. Br., 13 5/12 Rt. Gd., pr. April-Mai 26¼ Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16¾ Rt. bez., (gestern 16⅞ Rt. bez.), pr. Septbr. 16½ Rt. bez. u. Gd., (gestern noch 16½, ½ Rt. bez.), pr. Octbr. 17¼ Rt. Gd., 6/10 Rt. Br., pr. Oct.-Novbr. 16 11/12 Rt. Br., ⅞ Rt. bez., Frühjahr 17 Rt. bez. und Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 76 Rt., Roggen 48¾ Rt., Hafer 29 Rt., Rüböl 13 7/12 Rt., Spiritus 16¾ Rt. — Petroleum loco 8 Rt. bez., Sept.-Oct. 7⅞ Rt. Br., 7¾ Rt. Gd., Oct-Nov. 7⅞ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß, englisches, 12⅞ Rt. bez. — Schweineschmalz bei Kleinigkeiten 6⅞ Sgr. bez.

Berlin, 15. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 70—80 Rt. nach Qual., pr. Sept.-Oct. 72¾—73½—73 Rt. bz., Oct.-Nov. 72½ Rt. B. 72¼ Rt. G. — Roggen loco pr. 2000℔ 47½—51¼ Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 50⅛—50 Rt. bz., Oct.-Nov. 50⅜—50¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—46 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—29 Rt. nach Qual. pr. September-October 27¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 1/12 Rt. B., pr. Sept. 13⅞ Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17¼ Rt. bz., pr. Sept. 16⅞—17—16 11/12 Rt. bz. u. G., 17 Rt. B., pr. October 17 Rt. 21—24 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5⅛—5 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 5 1/12—4⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅜—3½ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Septbr. 3 Rt. 22 Sgr. bz., Sept.-Oct. 3 Rt. 21—20 Sgr. bz., Oct.-Nov. 3 Rt. 19½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7 11/12 Rt., pr. Sept. 7 19/24 Rt. bz., pr. Sept.-Oct. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. September. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Septbr. 1870. — Wasserstand 5 Zoll.
Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Berlin nach Warschau: Mickley, Rothenbücher, Thon. — Spitze, ders., do.

Von Velten nach Warschau: Brehmer, Leichfischer, Thon. Beyer, ders., do.

Von Berlin nach Duinowo: Krüger, Kirschstein, Kalksteine. — Tismer, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

Jaskutka, Rosenblum, Zeileznick, Danzig, 887 St. h. H., 1536 St. w. H., 123 Last Faßh., 506 Eisenbahnschw.

Zilse, Bruck, Zar, do., 9 St. h. H., 1500 St. w. H., 17,000 St. Eisenbahnschw.

Salawayczyck, Baumgold, Kodnia, do., Behrendt, 360 St. w. H., 4847 Eisenbahnschw.

Frenkel, Perlis, Zegrze, do., 1329 St. w. H.

Suchowolski, Hirschbein, Stowatycz, do., 3650 St. w. H., 10 L. Faßholz.

Schapiera, Schwartz, Uscilack, do., Eschert, 43 L. Roggen, 273 St. w. H., 174 L. Faßh.

Brehmer, Zablodowski, Narwe, do., Rosenblatt, 558 St. h. H., 541 St. w. H., 153 L. Faßh., 1060 Eisenbahnschw.

Razowski, Feinberg, Pinsk, do., 1110 St. h. H., 820 St. w. H., 331 Last Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	335,41	+11,2	NNO., stark, bewölkt.
16	8	338,96	7,2	N., Sturm mit Regenböen.
	12	339,37	8,5	N., Sturm, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅞ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117½ bz
Berlin-Anhalt	13¼	4	188 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	150 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	205¼ bz
Berlin-Stettin	9½	4	131¼ bz u G
Böhm. Westbahn	7¼	5	96 B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	106 bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⅛	4	129 bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅛	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116¼ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	183 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	131⅞ bz
Mecklenburger	3⅓	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	83¼ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	86¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	163½ bz
do. Litt. B	13½	3½	150 et bz u B

Dividende pro 1869.			
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	138½-97¼-93 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68⅞ G
Rheinische	7¼	4	112 bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½-⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	90¼ G
Südösterr. Bahnen	5	5	101½-100½-¾ bz
Thüringer	8½	4	127 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82¼ bz
Kursk-Kiew	5	83 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	137½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	104 G
Magdeburg " "	5⅓	4	98 B
Oesterreich. Credit	16 1/9	5	138½-37½-38¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	139¾ B
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105 G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91 G
Pomm. R. Privatbank	5¾	4	89¼ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	97 bz u B
Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	98⅞ bz
do. consolidirte	4½	91⅛ bz
do. 54, 55	4½	91⅛ bz
do. 1859	4½	91⅛ bz
do. 1856	4½	91⅛ bz
do. 1867	4½	91⅛ bz
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldſ.	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅓ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅛ bz
do. do.	4½	90¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 B
do. neue	4	80⅜ G
Berliner Anleihe	4½	87 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	82½ bz
do. "	5	98 B
Pommersche "	3½	71⅞ bz
do. "	4	82 G
Westpr. rittersch.	3½	72 G
do. do.	4	79 B
do. do.	4½	86 bz
do. II. Serie	5	95⅜ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86 B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u. 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅜ bz
Pommer. "	4	86 B
Posensche "	4	82⅜ B
Preußische "	4	84½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	94½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	-	32⅜ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	-	17½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42⅞ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	63¾ B
do. Creditloose	-	84¾ bz u G
do. 1860r Loose	5	74⅛ bz
do. 1864r Loose	—	60½ bz u G
Rumänier	8	89 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	62½-61¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112½ bz u B
do. do. 1866r	5	111¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ B
do. 6. do.	5	79⅜ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅞ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100 B
Amerik. rückz. 1882	6	94¼ bz

Wechsel-Cours vom 15. Sept.

Amsterdam kurz	5½	143½ bz
do. 2 Mon.	5½	142⅞ bz
Hamburg kurz	7	151⅞ bz
do. 2 Mon.	7	150⅞ bz
London 3 Mon.	3½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	6	— —
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	6	80¾ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	57 — bz
Leipzig 8 Tage	7	99¾ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	7	83½ bz
do. 3 Mon.	7	82⅜ G
Warschau 8 Tage	6	75⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ G	Nap. 5 12½ bz
" ohne R. 99⅜ bz	Lsdr. 111⅓ bz
Oesterr. Bkn. 81⅞ bz	Svs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 8 bz
Russ. do. 75⅜ bz	Gld. à 464 G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 26 bz

Todes-Anzeige.

Am 10. d. M., Abends 11½ Uhr, verstarb mein innig geliebter Mann, Vater, Bruder und Schwager, **Carl Müller**, Feldwebel im 7. Ostpr. Inf.-Regim. No. 44, in Folge seiner erhaltenen Verwundung beim Gefecht von Montoin am 31. August im vollendeten 30. Lebensjahre.

Dieses allen Bekannten zur Nachricht und um stille Theilnahme bittend.

Danzig, den 15. September 1870.

Leocadia Müller, geb. von Biskupska, nebst drei unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5 Uhr entschlief sanft mein guter Sohn, unser lieber Bruder, der Primaner der Realschule zu St. Johann, **Felix Brentke,** an seinem neunzehnten Geburtstage.

Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Danzig, den 15. September 1870.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied unser lieber, uns Allen theurer Mitschüler, der Primaner

Felix Brentke.

Nahe dem Ziele seiner Schülerlaufbahn, war es ihm nicht mehr vergönnt, dass Ibe zu erreichen. Vielen ein Muster des Fleißes und beständig bemüht, den an ihn gestellten Anforderungen zu genügen, hat er bis in die letzte Zeit hinein unter uns gelebt und mit uns gearbeitet. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Danzig, den 16. September 1870.

Die Primaner der Realschule zu St. Johann.

Nach schwerem Leiden entschlief heute Abend unser lieber Sohn **Emil.** Indem wir ihn tief betrauern, bitten wir um stille Theilnahme.

Danzig, den 15. September 1870.

Wilhelm Krause und Frau.

(3919)

Der am 13. c. im Lazareth zu Erdmannsdorf erfolgten Tod ihres einzigen **Wilhelm** an den in der Schlacht bei Gravelotte am 18. August empfangenen Wunden, zeigen, mit der Bitte um stilles Beileid, theilnehmenden Freunden hierdurch tief betrübt an

Gustav Schottler und Frau.

Lappin, den 16. September 1870.

So eben traf ein:

Wacht am Rhein!

Illustrirte Zeitchronik No. 8.

Preis 2½ Sgr.

Inhalt: Eine Sonntagspost. — Wer wird Herr von Frankreich? — König, Kaiser oder Präsident? — Komische Frage. — Graf Bismark wird's! — Die Schlacht von Wörth. — Die französ. Armee. — Belagerung Strassburgs. — Generale von Döring und Craushaar. † — Die Deutsche Volkshymne der Gegenwart mit **Wilhelm's** Portrait. — Welfische Untreue in Paris und deutsche Treue in Hannover. — **Vergessen wir vor Allem nicht, was wir uns selbst schuldig sind.**

Gegen 1 Thlr. Postanweisung versende No. 1–12 franco.

E. Doubberck,

Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Amerikanische Goldcoupons

per 1. November c. realisiren jetzt schon bestens

Baum & Liepmann,

Wechsel- u. Bankgeschäft,

(3755) **Langenmarkt 20.**

Lotterie in Frankfurt a. M.

Wir erinnern an die Erneuerung der Loose zur 6. Klasse, welche bei Verlust jedes weiteren Anrechts bis zum 20. September, Abends 6 Uhr, geschehen muß.

Meyer & Gelhorn.

Reitbahn No. 7 ist ein großer trockener Unterraum zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Der Tanz-Unterricht

von Albert Czerwinski

beginnt Anf. October in den Sälen Langenmarkt 13. — Meldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung Langenmarkt 13 (Saal-Etage), Eingang Berholdschegasse, in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr. (3897)

Hiermit beehre ich mich, den Empfang einer großen Sendung

Wiener Herren-Stiefeletten

ergebenst anzuzeigen, die ich ihrer schönen Façon, Solidität und geschmackvollen Ausführung wegen besonders empfehle.

Langenmarkt 17. W. Stechern, Langenmarkt 17.

Die beliebten Stiefeletten in Seehundleder sind wieder in allen Nummern vertreten.

Große Weichselneunaugen

und Bratheringe, frisch geröstet und fein marinirt, in ¹/₁ und ¹/₂-Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Spick-Aale, Bücklinge ꝛc., sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Astrach. Perl-Caviar

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Englische Methode Toussaint-Langenscheidt, Cursus 1 u. 2, complet, suche für alt zu kaufen.

Heinr. Regier, Tiegenhof.

(3888)

Sardellen werden à 11 Thlr. pr. Anker verkauft im Comtoir, Hundegasse No. 81. (3871)

Das Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leih-Geschäft

von **R. Deutschendorf & Co.,**

Speicherinsel, Milchkannengasse 11,

empfiehlt den Herren Mühlen- und Gutsbesitzern Getreide- und Mehlsäcke von feinem starken Drillich mit 2 blauen Streifen, in der Strafanstalt gearbeitet, 3 Schffl. Inhalt, incl. Zeichnen 18 Sgr. 6 Pf.; ferner zum Ausverkauf gestellte Ripspläne à 3 Thlr. 20 Sgr., früher 5 Thlr. Auswärtige Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt.

Im Besitze einer großen Auswahl von Gummischuhen und Gummistiefel bester Qualität, englischer und russischer Fabrikate, mit und ohne Hackenvertiefungen, sowie mit und ohne warmen Futter- und Pelzbesatz für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigst

Das

Schuhwaaren-Magazin

von

Fr. Kaiser,

Jopengasse 20.

NB. Gleichzeitig bringe mein reichsortirtes Stiefel- und Schuhwaaren-Lager in Erinnerung.

---

50 Dtzd Winterhandschuhe

empfiehlt zu billigen Preisen und eignet sich der Posten namentlich für Wiederverkäufer,

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Wollene Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Shawls und Tücher, sowie weiße Wäsche, Taschentücher, Hosenträger, Cigarrentaschen und -Spitzen, Portemonnaies, Bürsten, Kämme, Parfümerien und viele andere Artikel empfiehlt billigst (3908)

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,

Ziegengasse 5,

empfiehlt bei nur guter Bedienung

Louis Willdorff.

Engl. Gummischuhe,

auch mit vertieften Hacken, für Damen, Mädchen und Kinder, erhielt und empfiehlt

Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Zur Saat

empfiehlt

Frankensteiner Weizen

in sehr schöner Qualität

Adolph Seligsohn,

(3900) Marienburg.

---

1 ganz neue Nähmaschine

(Wheeler u. Wilson) soll Umstände halber sofort sehr billig verkauft werden **Ketterhagergasse 1.**

Andauernder Krankheit halber bin ich gezwungen, mein Restaurations-Geschäft Gerbergasse No. 12 (Café de Prusse) aufzugeben. Das vollst. Mobiliar kann bill. käufl. übern. werd. Das Gesch. kann a. o. Möb. verp. w. Näh. das. **Otto Nipkow.**

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundliche Aufnahme und liebevolle Bedien. bei der Hebamme **Marie Grabowski,** Heil. Geistg. 39, Danzig.

Ein routinirter Buchhalter im mittleren Lebensalter, in verschiedenen Geschäftsbranchen erfahren, sucht hier oder auswärts eine Anstellung in einem größ. Handlungshause od. Fabrikgesch. Beste Referenz. Adr. unt. 3904 d. d. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann wünscht eine Stelle auf einem Gute als Eleve anzutreten. Gefällige Adressen unter 3901 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (3901)

Ein tüchtiger und zuverlässiger Goldarbeiter-Gehilfe findet dauernde Stellung bei

R. A. Rosalowsky in Danzig.

Mehrere sehr gute Bahnhofs-Droschken, ganz und halbverdeckte Wagen, stehen Vorstädt. Graben No. 29 billig zum Verkauf bei

(3883) **O. T. Kapitzki,** Sattlermeister.

Ein tüchtiger, erfahrener Oekonom, welcher befähigt ist, selbstständig zu wirthschaften, so wie ein Rechnungsführer und Hof-Inspector, finden sogleich Stellung im Dominium **Bialutten** bei Neidenburg i. Ostpr. (3889)

Ein tüchtiger junger Mann, der poln. Sprache mächtig, wird für ein auswärtiges Manufactur- u. Eisenwaar.-Geschäft gesucht. Näheres Heil. Geistgasse 23 bei **Hallaner & Morwitz.**

Buchführung.

Zur Einrichtung, monatl. Führung, zu Abschlüssen, ferner zur Regulirung von Geschäftsbüchern, dem Gesetze entsprechend, empfiehlt sich unter Discretion (3905)

A. Lipkau, Kl. Hosennäherg. 9.

Fröbel'scher Kindergarten, Sandgr. 21.

Zum October verlege ich meinen Kindergarten nach der Hundegasse 43 und erweitere denselben durch Vorbereitung der älteren Kinder für die höheren Schulen.

(3854) **Hulda Streichan.**

Langenmarkt No. 18

ist die Saal Etage vom 1. October ab zu vermiethen. (3917)

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft).

Freitag, den 23. September, Abends 7 Uhr, Jopengasse 16, parte re:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht pro 1870, 2. Quartal. (§ 38 b)
2) Ausschuß von Mitgliedern. (§ 48.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Rickert,

Vorsitzender. (3895)

Vorzügliches Lagerbier

verabreicht

Ziminski,

BAZAR-KELLER,

Langgasse No. 56. (3913)

HUNDE-HALLE.

Heute Fischessen.

Stargardter Lagerbier.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Lehr-Curse

zur wissenschaftlichen Vorbereitung für **einjährig Freiwillige** werden Anfang October cr. von mir eröffnet. Der Unterricht wird von Fachlehrern in über einander stehenden Coetus vertheilt.

Diejenigen, welche die erste Klasse meiner Schule absolvirt haben, sind befähigt, in den untersten Coetus unmittelbar einzutreten. Meldungen Mittags 12–1 Uhr.

(3838) **Dachs,** Rector, Ankerschmiedegass. 6.

Im October beginnen wieder meine Abendzirkel für englische Conversation und Lectüre. Anmeldungen erbitte ich von 12–2 Uhr Hundegasse No. 103. **Marie Peters.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 19. Septbr., Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No. 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (3879)

Der Vorstand.

„CONCILIO."

Zum Besten der hinterbliebenen Landwehrfrauen

veranstaltet der obengenannte Verein Sonntag, den 18. September, auf der **Bischofshöhe** eine

Abendunterhaltung,

bestehend in theatralischer Vorstellung, Männergesang und declamatorischen Vorträgen. — Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Der Reingewinn wird dem Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins überwiesen.

Billets sind zu haben bei Hrn. **Mattesius,** Breitgasse 66, bei Frau **Waldheuer,** Junkergasse 2, und an der Abendkasse.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Es ladet zu **recht zahlreicher** Betheiligung ganz ergebenst ein

das Comité.

Im Saale des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Sonnabend, den 17. September cr.

Fünftes Concert

der Norddeutschen

Quartett- u. Concert-Sänger.

Anfang 7 Uhr. Entrée Saal 5 Sgr., Loge 7½ Sgr., Kinder die Hälfte.

Billets zu ermäßigten Preisen an den bekannten Orten. (3898)

Strack, Director.

Zum Besten der Familien unserer ins Feld gerückten und der auf dem Kriegsschauplatze verwundeten Krieger, findet in **Dirschau** am

Sonntag, den 18. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

eine

musik.-declam. Soirée

im Etablissement des Herrn von **Kosobucki** statt.

Entrée à Person 7½ Sgr.

Billets zu diesem Preise sind in den Hôtels der Herren Hensel und Meze und bei Herrn Kaufmann Zeuner zu haben.

Um gefällige Unterstützung durch recht rege Betheiligung bittet

Das Comité.

Bartsch, Lehrer. Dr. **Hiller.** **Helle,** Materialien-Verw.
M. Levit, Kaufmann. **A. Preuß,** Commerzienrath. **C. Stobbe,** Kaufmann.
Schulz, Lehrer. **Valois,** Justizrath. **Wagner,** Bürgermeister.
Wegekind, Rector. **Zeuner,** Kaufmann.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 18. Sept. 1870. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **An der Spree und am Rhein.** Zeitbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller, Musik von Conradi. (Bereits einige 40 Male unter dem größten Beifall im Wallnertheater aufgeführt.)

Die Direction.

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, den 17. Sept. **Ein nächtlicher Damenbesuch.** Schwank. **Ballet** ꝛc.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.